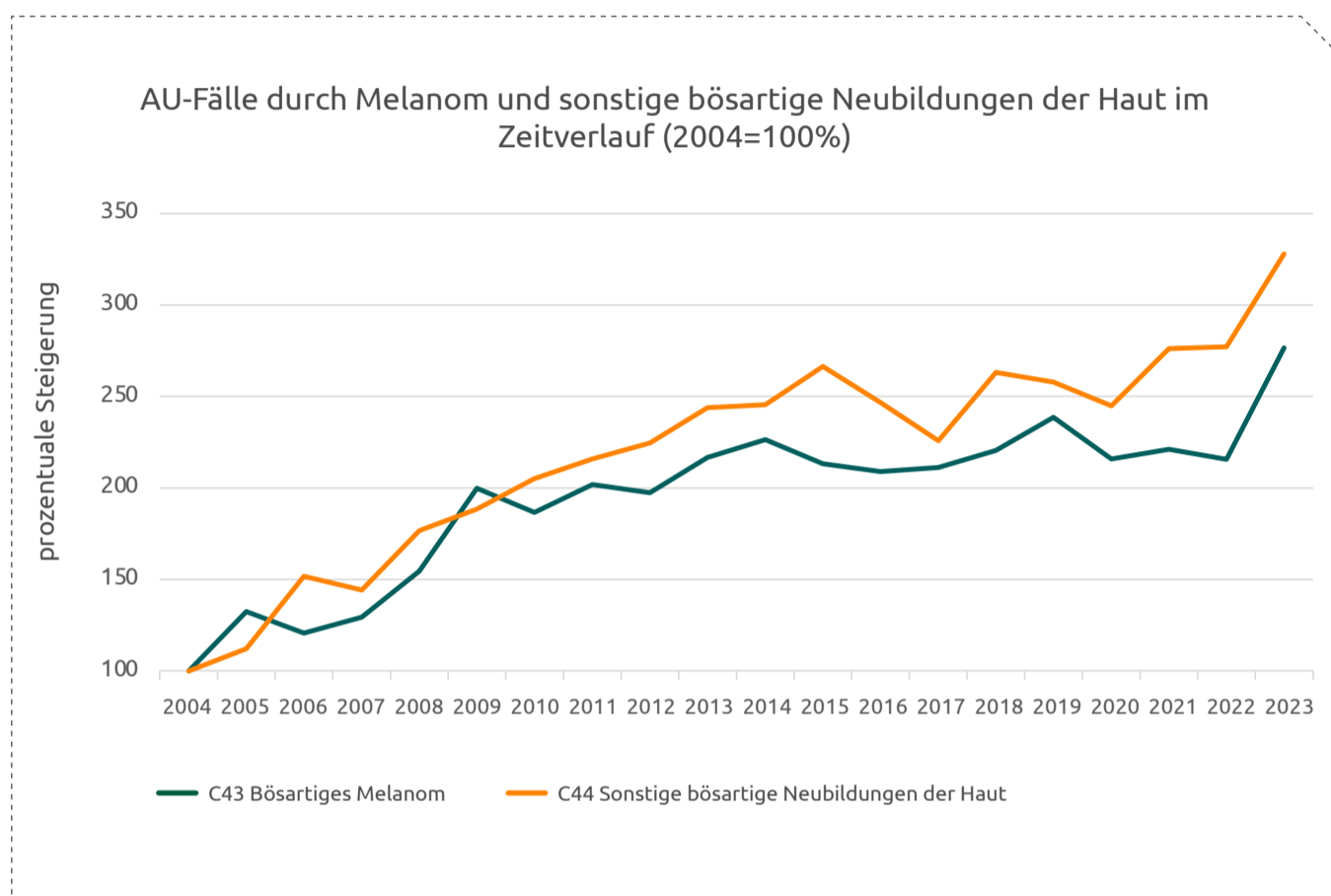




In den letzten 20 Jahre sind die Arbeitsunfähigkeitsfälle durch Hautkrebsdiagnosen bei den AOK-versicherten Beschäftigten im Rheinland stark angestiegen. Worum handelt es sich hierbei? Die meisten Betroffenen erkranken am hellen oder weißen Hautkrebs, der nur selten so genannte Tochtergeschwülste bildet und daher weniger bedrohlich ist als der schwarze Hautkrebs, das maligne Melanom.

Im Durchschnitt tritt Hautkrebs erst spät im Laufe des Lebens auf, die Fälle von Hautkrebs bei Menschen, die noch im Arbeitsleben stehen, nehmen jedoch zu. Bei beiden unten dargestellten Diagnosen (C43 und C44) haben sich die Arbeitsunfähigkeitsfälle seit 2004 verdreifacht.



Hautkrebs gilt als die Krebsart, die sich am besten behandeln lässt, vorausgesetzt, er wird früh erkannt. Während der Untersuchung wird gezielt nach Hautveränderungen gefragt und die Haut des gesamten Körpers untersucht. Laut Angaben des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung wird das Angebot der Hautkrebs-Früherkennung jedoch nur von rund 30 Prozent der Menschen genutzt, die Anspruch darauf haben. Für ihre Versicherten über 18 Jahre übernimmt die AOK Rheinland/Hamburg die Kosten für ein Hautkrebs-Screening alle zwei Jahre.

UV-Strahlung gilt als Hauptrisikofaktor für die Entstehung von Hautkrebs. Deshalb ist es besonders wichtig, intensive Sonneneinstrahlung zu meiden und die Haut durch Sonnencreme und Sonnenschutzkleidung zu schützen. Besonders hoch ist das Risiko für Menschen mit hellem [Hauttyp](#) – je empfindlicher unsere Haut auf die ultravioletten Strahlen der Sonne reagiert, desto wichtiger ist ein konsequenter Sonnenschutz. Das Sonnenlicht stellt nicht nur für die Haut ein potenzielles Risiko dar, auch die Augen können durch zu viel UV-Strahlung Schaden nehmen und sollten daher durch das Tragen einer Sonnenbrille geschützt werden.

In Berufen, bei den viel im Freien gearbeitet wird, können Arbeitgeber viel für ihre Beschäftigten tun, indem sie ihnen Schutzkleidung und Sonnencreme zur Verfügung stellen und ansonsten durch andere Maßnahmen das Sonnenrisiko minimieren (z.B. Arbeitsbeginn vorverlegen, Mittagssonne meiden, über Risiken aufklären, an Sonnenschutz erinnern).

Das Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung unterstützt Sie dabei, die Gesundheit Ihrer Beschäftigten zu stärken und möglichen Risiken vorzubeugen. Sprechen Sie uns gerne an.

### Quellen und Links

[Hautkrebs | Deutsche Krebshilfe](#)

[Hautkrebs frühzeitig erkennen | AOK](#)

[Sonnencreme: Mythen über den Sonnenschutz im Faktencheck | Apotheken Umschau \(apotheken-umschau.de\)](#)